

## Interviews mit Verantwortungsträgern in der Kommune in Phase 2 des Immobilienprozesses

### *Phase 2 – Sammeln und Sichten*

---

Die Interviews von Verantwortungsträgern in der Kommune sind ein wesentlicher Bestandteil der Phase 2 des Immobilienprozesses. Befragt werden sollen Leitende aus dem Sozialraum, die aus ihrem spezifischen Blick die soziale Lage und das gesellschaftliche Leben gut einschätzen können (Leiter\*in einer Schule; Kontaktbeamter bzw. Kontaktbeamtin der Polizei; Mitarbeiter\*in des Sozialamts; Ortsbürgermeister\*in etc.). Durch diese Interviews entstehen oft nicht nur neue Kontakte; in aller Regel erhält man auch wichtige Informationen über den Sozialraum, die über die Daten und Zahlen aus Tabellen oder Statistiken weit hinausgehen. Auch helfen die Gespräche, die erhobenen Daten angemessen zu bewerten und zu gewichten.

### **Interview-Leitfaden**

#### **A) Vorbereitung auf die Interviews**

---

Machen Sie sich vor dem Interview klar, mit wem Sie es zu tun haben werden und welche Rolle Sie bei dem Interview einnehmen wollen.

##### **1) In welcher Institution bzw. Gruppierung ist meine Gesprächspartner\*in tätig?**

- Was ist die Zielsetzung bzw. Aufgabenstellung der Institution bzw. Gruppierung?
- Wie ist die Organisationsstruktur?
- Welche Angebote oder Leistungen erbringt sie für die Kommune?

Ziehen Sie Überblicks-Informationen aus dem Internet.

##### **2) Wer ist meine Gesprächspartner\*in?**

- Welche Funktion und welchen Einfluss hat sie in ihrer Institution bzw. Gruppierung?
- Kennt sie die Katholische Pfarrei?
- Kann sie einordnen, was ein ‚Gemeinde-Entwicklungsprozess‘ oder ein ‚Pastoralkonzept‘ ist?

Bereiten Sie Basis-Informationen zum Anlass bzw. Hintergrund der Bitte um das Interview vor (Was ist Ziel des Immobilienprozesses? Wozu dient das Interview? ...)

##### **3) Welche Berührungspunkte zwischen der Institution bzw. Gruppierung und der katholischen Pfarrei gibt es?**

- Gemeinsame Interessen, Ziele, Werte?
- Gemeinsame Zielgruppen?
- Gemeinsame Herausforderungen (z.B. Alterung, sinkende Einwohner- oder Mitgliederzahlen, nachlassendes Freiwilligen-Engagement etc.)?

- Konkurrenzen (z.B. Zielgruppen, Veranstaltungsformate, Finanzen etc.)?

Vergleichen Sie die Angebote der Institution bzw. Gruppierung mit den Angeboten der katholischen Pfarrei anhand der Darstellungen im Internet.

#### **4) Eine Haltung der Wertschätzung und des Hörens einnehmen**

- Ich will hören was gesagt wird, und nicht erzählen was ich denke
- Unsere gemeinsame Zeit ist wertvoll
- Ich bemühe mich um eine vertrauensvolle und offene Haltung
- Ich höre zu und frage nicht aus
- Mein Gegenüber hat sich Zeit genommen. Dafür gebe ich ihm Raum, damit seine Meinung und seine Einschätzung deutlich werden kann
- Ich lege meiner Interviewpartner\*in nichts in den Mund
- Ich schreibe nur das auf, was gesagt wird
- Mein Gegenüber darf seine eigene Meinung haben. Ich versuche daher, Meinungen nicht zu korrigieren oder zu bewerten
- Ich bemühe mich darum zu verstehen, was gesagt wird. Dazu kann ich nachfragen und um Konkretisierung bitten
- Falls persönliche Probleme auftreten, frage ich, was davon in die Befragung aufgenommen werden kann. Grundsätzlich zählen hier der Schutz der Person und die Vertraulichkeit
- Ich folge dem Verlauf des Gesprächs. Es müssen nicht alle Fragen eins zu eins nacheinander abgearbeitet werden

#### **5) Stichworte für die Eröffnung des Gesprächs**

- Dank für die Bereitschaft zum Interview
- Anlass bzw. Hintergrund erläutern
- Die Gespräche werden mit einigen weiteren Menschen geführt, die in Institutionen und gesellschaftlichen Gruppierungen in der Kommune Verantwortung tragen und die das Leben vor Ort gut kennen.
- Wir wollen mit Ihnen ein Szenario-Interview führen; es wird also im Schwerpunkt um die Frage gehen, wie Sie und ihre Institution bzw. Gruppierung den gesellschaftlichen Wandel der kommenden Jahre sehen und wie sie damit umzugehen versuchen
- Um Einverständnis bitten, dass Notizen für das Ergebnisprotokoll gemacht werden
- Anonymität der Auswertung zusichern. Niemand wird namentlich oder zurückverfolgbar zitiert
- Dauer des Interviews ca. 45 Minuten

Im besten Fall können Sie das Interview zu zweit führen: Eine Person führt das Gespräch, eine andere Person macht sich Notizen.

Falls das nicht möglich ist, machen Sie sich während des Gesprächs einige kurze Notizen bzw. halten Sie Stichworte fest. Der Kontakt mit dem Gesprächspartner ist wichtiger als jedes Detail festzuhalten.

## B) Mögliche Leitfragen für das Interview

---

- 1. Welche Entwicklung erwarten Sie in Ihrem Verantwortungsbereich in den nächsten 5 bis 7 Jahren?**
- 2. Welche gesellschaftlichen Veränderungen nehmen Sie zurzeit besonders wahr?**
- 3. Welche Auswirkungen dieser Entwicklung spüren Sie zurzeit in Ihrer Institution bzw. Gruppierung?**
- 4. Wo sehen Sie in den nächsten 5 bis 7 Jahren besonderen Handlungsbedarf und wie werden Sie mit Ihrer Institution bzw. Gruppierung darauf reagieren?**
- 5. Betrachten wir die Zielgruppen Ihrer Arbeit.**
  - Welche Veränderungen beobachten Sie zurzeit?
  - Welche Veränderungen erwarten Sie in den nächsten 5 bis 7 Jahren in Ihren Zielgruppen?
  - Was sind die größten Herausforderungen bzw. die größten Chancen?
  - Wie werden Sie darauf reagieren?
- 6. Betrachten wir Ihre Angebote, Leistungen und Veranstaltungen.**
  - Welche Veränderungen beobachten Sie zurzeit?
  - Welche Veränderungen erwarten Sie in den nächsten 5 bis 7 Jahren bei ihren Angeboten, Leistungen und Veranstaltungen?
  - Was sind die größten Herausforderungen bzw. die größten Chancen?
  - Wie werden Sie darauf reagieren?
- 7. Betrachten wir die Organisation, Arbeitsweise und die Ressourcen in Ihrer Institution bzw. Gruppierung.**
  - Welche Veränderungen beobachten Sie zurzeit?
  - Welche Veränderungen erwarten Sie in den nächsten 5 bis 7 Jahren bei Organisation, Arbeitsweise und Ressourcen?
  - Was sind die größten Herausforderungen bzw. die größten Chancen?
  - Wie werden Sie darauf reagieren?
- 8. Wo sehen Sie Überschneidungen bzw. Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zwischen Ihrer Institution bzw. Gruppierung und der katholischen Pfarrei?**
  - a. Welche Bereiche der Zusammenarbeit beobachten Sie zurzeit?
  - b. Welche Potenziale und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sehen Sie für die Zukunft?
- 9. Wo sehen Sie in Ihrer Zukunftsvision die Rolle der katholischen Kirchengemeinde in der Kommune?**

„Danke für das anregende Gespräch!“